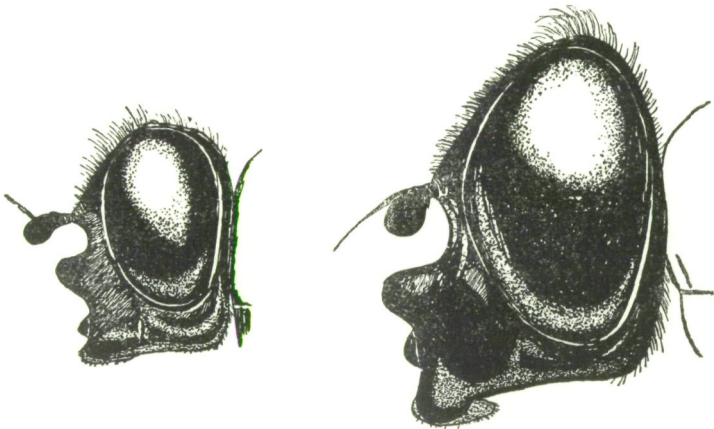


## Zwei neue *Chilosien* aus den Alpen (*Syrphidae*, *Dipt.*).

Mit 2 Abbildungen.

Von Erwin Lindner, Stuttgart.

Ein Besuch der Silvretta im Sommer 1954 galt dem Studium alpiner Dipteren in diesem durch die neue Alpenstraße des Montafons so leicht erreichbar gewordenen hochalpinen Gebiet. Am 12. und 13. VIII. war Ge-



Textfig. 1. *Chilosia reinigi alpina* sp. n. (links) und *Chilosia nigerrima* sp. n. (rechts),  
Kopfprofile der ♀.

legenheit, auf den Moränen des Silvrettagletschers Flora und Insektenwelt zu studieren und besonders Dipteren zu sammeln. An den folgenden Tagen setzte nach starkem Sturm Regen ein, der in Schnee überging und zu einer Neuschneelage von etwa  $\frac{1}{2}$  m führte. Sie setzte jeder entomologischen Betätigung ein Ende.

Der Biotop war oberhalb der Wiesbadener Hütte (2510 m) in 2600 m gekennzeichnet durch zahlreiche Steinbrecharten, durch die prächtige *Sieversia reptans*, durch *Linaria alpina*, *Myosotis alpestris*, *Cerastium uniflorum*, *Leucanthemum alpinum*, *Campanula barbata*, *Potentilla aurea*, *Ranunculus glacialis*, *Androsace alpina*, *Silene acaulis*, *Loiseleuria procumbens*, um nur einige der auffallendsten Pflanzen zu nennen. In ihre Bestäubung teilten sich, wie zu erwarten war, zahlreiche Anthomyiiden,

wenige Musciden (*Phaonia marinellii* Bezzi, *Myospila mediatunda* (Fabr.)) und die *Rhamphomyia loewi* Now., sowie die Syrphiden *Syrphus ribesii* L., *S. vitripennis* Meig., *S. corollae* Fabr., die weit aus dem Tal emporgekommen waren. An Anthomyiiden stellte ich fest: *Rhynchotrichops subrostratus* (Zett.), *Rhynchopsilops villosus* Hend., *Chortophila piliventris* Pok., *Ch. grisella* (Rond.), *Ch. pilipes* Stein, *Ch. alpingena* Pok. Ihnen hatte sich gelegentlich eine Hummel zugesellt. Es war *Bombus alticola* Kriechb., und einmal wurde auch die hochalpine Noctuide *Anarta melanopa rupestralis* Hb. beim Besuch von *Campanula barbata* überrascht.

Außer diesen Tieren wurden zwei *Chilosia*-Arten gesammelt, die durch ihr Kleid sich schon als Angehörige der Hochregion verrieten, und deren näheres Studium zu überraschenden und bemerkenswerten Ergebnissen führte. Darüber sei im folgenden berichtet.

# 1. *Chilosia reinigi* nom. nov. (syn. *Platychirus nigripes* Enderl.)

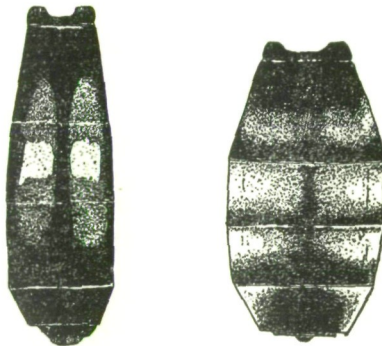
Nach einem Weibchen, das Dr. W. F. Reinig als Teilnehmer an der Deutsch-Russischen Alai-Pamir-Expedition am 23. VII. 1928 im nördlichen Pamir bei Djol-Boeruljuk in 4020 m gefangen hatte, beschrieb Enderlein 1932 in der D. E. Zeitschrift 1933 den neuen *Platychirus nigripes* Enderl. Das war ein Wagnis. Denn das bezeichnende Merkmal für diese Gattung findet sich in der Regel an den  $p_1$  der ♂. Es hat der Gattung den Namen gegeben.

Wie schwer es ist, einzelne ♀ der Gattung mit aller Sicherheit zu erkennen, sollte ich erfahren, als ich diese Syrphiden im ♀ Geschlecht zu bestimmen versuchte. Ich neigte dazu, sie in die Gattung *Chilosia* einzureihen; wurde davon aber zunächst abgehalten durch die ungewöhnlich bunte Abdominalzeichnung. Die Form des schwarzen Gesichtes ließ eine Stellung zu *Melanostoma* nicht zu, und gegen eine Zugehörigkeit zu *Platychirus* sprachen die Struktur der Körperoberfläche, die Art ihres Glanzes, gewisse unscheinbare Merkmale an den p und besonders das vorläufige Fehlen des — Männchens. Trotz aller Bemühungen gelang eine Identifizierung vorerst nicht, und ich war froh, daß sich mir Gelegenheit bot, die Sammlung des Berliner Zoologischen Museums zu durchsuchen, wofür ich vor allem Herrn Kollegen Professor Peus herzlich dankbar bin. In den

\*) Herr Dr. Reinig hatte die Freundlichkeit, mir den Biotop im Pamir anhand seiner Aufzeichnungen zu erläutern. Am 23. VII. fing er die *Chilosia reinigi* Lind. (syn. *Platychirus nigripes* Enderl.) an dem oben angegebenen Fundort, wo *Eurotia ceratoides*, *Saxifraga*-Arten, *Ranunculus*, *Potentilla* und einige kleine Compositen in schmalen Wiesensäumen wüstenartige Gebiete des Pamirs begrenzen. Am 25. VII. wurden auf sumpfigen Stellen *Erigeron*, *Ranunculus*, *Primula sibirica*, *Arnebia guttata*, *Pedicularis uliginosa*, *Lagotis decumbens*, *Saxifraga hirculus* und *Leontopodium leontopodium* notiert. Es sind das Verhältnisse, die, bei Berücksichtigung der Baumgrenze im Pamir etwa bei 3600 m, immerhin eine gewisse Übereinstimmung mit jenen am Fundort in den Alpen zeigen.

Beständen dieser Sammlung fand sich ein einziges Tier, das eine starke Ähnlichkeit mit meinem Fund zu zeigen schien. Es war auch ein ♀, eben jenes, das Enderlein als *Platychirus nigripes* aus dem Pamir beschrieben hatte, der Typus. Ein sorgfältiges Studium ergab eine fast volle Übereinstimmung mit den ♀ aus den Alpen. Es war nur bedauerlich, daß kein ♂ vorhanden war, denn die Zugehörigkeit zur Gattung *Platychirus* schien keineswegs gesichert. Ich hatte übrigens drei ♀ gefangen. Erst bei der Durcharbeitung der Alpenausbeute fand sich auch ein unzweifelhaft zugehöriges Männchen, und sein Bau, hauptsächlich der seiner Beine, ließ erkennen, daß es sich nicht um einen Angehörigen der Gattung *Platychirus*, sondern um eine *Chilosia* handelt.

Durch die auffallend bunte Zeichnung des Abdomens weicht die Art von allen bekannten *Chilosia*-Arten ab. Die Gesichtsbildung, wie die der auch beim ♂ einfachen p und die Oberflächenstruktur des Körpers stimmen mit der für *Chilosia* typischen überein. Die Abdominalzeichnung er-



Textfig. 2. *Chilosia reinigi alpina* sp. n., Abdominalzeichnung, links ♂, rechts ♀.

innert an *Melanostoma*. Der Fühler ist ebenfalls wie bei *Chilosia*, wenn auch die Fühlerborste auffallend kurz und dick und auf dem runden 3. Fühlerglied etwas weit von dessen Basis entfernt, auf der Mitte seiner Oberkante steht.

Ich sehe mich daher gezwungen, den *Platychirus nigripes* Enderl. als *Chilosia* zu erklären. Da aber *Chilosia nigripes* (Meig. 1822) präokkupiert ist, schlage ich für diese Art *Chilosia reinigi* vor. Noch auffallender als die geographische Verbreitung in den Alpen und im Pamir scheint mir zu sein, daß es sich dabei um eine offenbar sehr stenöke Art handelt. Dafür spricht, daß ich sie in keiner Sammlung aus den Alpen gefunden habe und daß sie mir auf meinen eigenen Alpenfahrten unbekannt geblieben war. So hatte ich sie auch vor einem Jahr in den benachbarten Ötztaler Alpen nicht gefunden. *Chilosia reinigi* ist ein interessantes Eiszeitrelikt, das sich als nivales Insekt in zwei so weit voneinander entfernten Hochgebirgen, wie es Pamir und Alpen sind, erhalten und postglazial zu zwei deutlich unterscheidbaren Rassen entwickeln konnte. Sein Vorkommen an diesen beiden Punkten ist umso bemerkenswerter, als diese nicht nur

durch 65 Längengrade, sondern auch durch 10 Breitengrade voneinander getrennt sind. Beide Rassen seien als *Chilosia reinigi reinigi* und *Chilosia reinigi alpina* voneinander unterschieden.

Als einzige Unterschiede meiner Tiere vom Typus aus dem Pamir stelle ich bei den Alpentieren fest: etwas längere Behaarung des Kopfes, eine weniger ausgedehnte silbergraue Bereifung der Wangen und das Vorhandensein einzelner längerer, weißlicher Haare in der kurzen, hellen Behaarung des Mesonotums. Bei einer Betrachtung von der Seite ist der Thorax des Typus grünschwartz, der der frischen Alpentiere mehr blauschwartz. Dies dürfte aber kein Grund sein, eine spezifische Trennung der beiden Formen vorzunehmen, die höchstens als Rassen bewertet werden können.

♂. Kopf glänzend schwarz. Das Gesicht mit dem spitzen Mittelhöcker und, wie beim ♀, mit dem wohlentwickelten Mundhöcker. Augen auf der Stirn ein kurzes Stück zusammenstoßend. Stirn, Ozellenhöcker und Scheitel ziemlich lang, schwarz und weißlich behaart. An den Augenrändern und auf den Wangen eine kräftige, aber nicht sehr reiche, silberweiße Behaarung und an den Augenrändern ein schmaler Streifen weißlicher Bereifung. (Beim Typus aus dem Pamir ist er weiter ausgedehnt!). Fühler schwarz; das Endglied kurz, rund, hellbraun bis dunkelbraun (auch bei den ♀) und weißlich bereift. Die Fühlerborste ist dick, kurz und steht auf der Oberkante etwa in der Mitte. Thorax schwarz, glänzend, mit deutlicher Porung und feiner, abstehender, weißlicher Behaarung, in welcher einzelne längere Haare stehen. Schildchen viereckig, etwas gerundet, am Rande mit kurzen, schwarzen und längeren, weißlichen Härchen.  $p$  schwarz,  $t_3$  leicht gekrümmt. Der Metatarsus fast halb so lang wie die  $t_3$ , an der Basis so dick wie  $t_3$  am Ende, sich verschmälernd und rund. Die  $p_1$  sind einfach. Alle  $f$  tragen in der Mitte auf der Unterseite einen Kranz längerer heller Haare. An  $f_3$  ist er ringsum stärker entwickelt. Flügel mit schwacher Bräunung an der Basis und unter dem dunkelbraunen Randmal. Die Spitzenquerader steht senkrecht auf  $r_5$ . Schüppchen weißlich; Schwinger gelb, mit braunem Stiel. Das Abdomen ist schmal, wenig breiter als der Thorax, schwarz, mit gelber Zeichnung in der Mitte. Sie besteht auf dem 3. Tergit in 2 viereckigen Fensterflecken, die von der dunklen Mittellinie und den verdunkelten Tergiträndern eingefasst werden. Diese Ränder sind aber nicht schwarz, sondern etwas durchscheinend braun, und besonders die breiten Hinterränder sind in dieser Form fleckenartig bis zur Mitte des vierten Tergits fortgesetzt. Eine ähnliche leichte Aufhellung, bedingt durch das Durchscheinen des Sternits, findet sich auch noch am Vorder- und des 5. Tergits.

♀. Beim ♀ ist die Stirn breit, durch eine Quersfurche in eine obere und untere Hälfte geteilt, glänzend, wenig geport, schwarz. In der Unterhälfte der Stirn findet sich wie auf dem Gesicht an den Augenrändern ein schmaler, weißlicher Saum. Der Hinterkopf ist etwas gepolstert. Thorax samt  $p$  und Flügel wie beim ♂. Das Abdomen ist breiter als bei diesem. Die Segmente 2—5 sind ausgedehnt gelbrot, mit schwarzem Mittellängsstreifen und breiten, dunklen Hinterrändern der Tergite, sodaß die helle

Farbe in paarigen Seitenflecken erscheint, welche die Seitenränder überschreiten und auf dem 3. Tergit am ausgedehntesten sind.

7 mm (die 3 ♀ messen 6,5—7 mm).

Typus und Paratypoide (1 ♂, 2 ♀) im Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart, 1 ♀ im Zoolog. Museum Berlin.

## 2. *Chilosia nigerrima* sp. n.

Auf dem Weg von der Wiesbadener Hütte zur Saarbrückener Hütte wurde *Chilosia montana* Egg. als alpines Element, wie zu erwarten war, gefangen. Den Flugplatz mit *Chilosia reinigi alpina* teilten Tiere, — sie beflogen vor allem die herrlichen Blüten der *Sieversia reptans* —, die zunächst ebenfalls für *Chilosia montana* gehalten wurden. Als die Bestimmung auf Schwierigkeiten stieß, mußte daran gedacht werden, daß es sich um eine der zahlreichen von Becker oft nur nach Einzelstücken aus der Schweiz beschriebenen Arten handeln könnte. Eine sorgfältige Prüfung ergab aber, daß keine dieser, sondern eine neue, prächtige Art vorliegt. Sie ist durch ihre glänzend schwarze Färbung und die fast völlig schwarze Behaarung ausgezeichnet.

♂♀. Augen nackt. Das Gesicht ist stark entwickelt und nach vorn und unten vorgezogen; es ist nackt. Gesichts- und Mundhöcker stark. Stirn des Weibchens glänzend schwarz, geport, in der unteren Hälfte mit einer Querfurche, mit ziemlich dichter, schwarzer Behaarung. Beim ♂ ist sie auf dem Stirndreieck etwas länger. 3. Fühlerglied schwarz, rund; die Fühlerborste in der Basalhälfte verdickt. Die Scheitelbehaarung ist lang, nach vorne gebogen. Hinterkopf schwarz behaart, nur in der unteren Hälfte weißlich behaart. Thorax und Abdomen blauschwarz, glänzend mit schwarzer Behaarung; sie ist auf Mesonotum und Schildchen dicht, kurz, gleichmäßig, wie geschoren, beim ♂ wenig länger. p schwarz, einfach, t<sub>3</sub> etwas gebogen. f<sub>1</sub> und f<sub>2</sub> unten und hinten etwas länger, f<sub>3</sub> aber dichter behaart. Hintermetatarsus etwas verdickt, so lang wie die übrigen Tarsalglieder zusammen. Flügel an der Basis und am Vorderrand mit einer allmählich verlaufenden Bräunung. Schüppchen grau mit braunem Saum. Schwinger schwarzbraun.

10 mm.

Typus und Paratypoide (4 ♂, 2 ♀) im Staatl. Museum f. Naturkunde Stuttgart.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: [Zwei neue Chilosien aus der Alpen \(Syrpidae, Dipt.\) 40-44](#)